

*Hendrik Meurs\**

## Mechanismen und Inszenierungen zur Absicherung und Legitimation des Herrschaftssystems in Turkmenistan

### *Einführung*

Den turkmenischen Machthabern ist es unter Wahrung bemerkenswerter innenpolitischer Stabilität gelungen, die ehemalige Sowjetrepublik in einen unabhängigen Staat zu überführen. Ursächlich für diesen Erfolg ist ein auf Machterhalt ausgerichtetes System verschiedener, oftmals ineinandergreifender Mechanismen und Inszenierungen. Wesentliches Kennzeichen dieses Systems ist die Hybridität der Vorgehensweisen, die unter anderem sowjetische, totalitäre, rentierstaatliche und sultanistische Ausprägungen erkennen lassen sowie – in Teilbereichen – solche des Stalinismus. Ergänzt um Inszenierungen vielfältiger Art dient dieses System sowohl dem fortschreitenden Nation-Building als auch der Entwicklung einer argumentativen Grundlage für den Machtanspruch und die Legitimation der Herrschaft des Präsidenten.

### *Mechanismen und Strukturen der Macht*

Den turkmenischen Machthabern gelang es, aus der Implosion der UdSSR in den Jahren 1990/91 nicht nur weitgehend unbeschadet, sondern in einer deutlich gestärkten Position hervorzugehen. Hierzu wurde der Staat unter Beibehaltung zahlreicher Elemente des sowjetischen Herrschaftssystems – bei gleichzeitiger teilweiser Rückbesinnung auf stalinistische Mechanismen – zu einem Instrument der Regierung degradiert, mit dem Präsidenten als einzig öffentlich wahrnehmbarem Akteur und Vertreter. Kennzeichnend hierfür ist, dass die Vertreter sämtlicher staatlichen Organe dem Präsidenten persönlich rechenschaftspflichtig sind und sich öffentlich inszenierten Maßregelungen ebenso unterwerfen müssen, wie sie willkürlichen Umbesetzungen und Entlassungen ausgesetzt sind. Diese patriarchalisch strukturierte Personalpolitik ist ein Mittel zur Absicherung der präsidentialen Macht und dient außerdem dazu

- die Bildung alternativer Machtzentren zu verhindern,
- potenziell rivalisierende Netzwerke und Patronagestrukturen zu zerschlagen,

---

\* Der Beitrag gibt die Entwicklungen bis Dezember 2014 wieder.



- Konkurrenten und unerwünschte Regierungsmitglieder zu entfernen,
- unter den Staatsbediensteten eine Atmosphäre der Angst zu schaffen, die eigeninitiatives Handeln weitgehend paralyisiert, sowie
- vor der Bevölkerung die umfassende präsidiale Macht und die bestehenden Hierarchieverhältnisse zu demonstrieren.

Zugleich wirkten die zumeist nur vorgeblichen Entlassungs- und Verhaftungsgründe nach außen als Ausdruck des elementaren Interesses des Präsidenten an einer Verbesserung der Lebensbedingungen für die Bevölkerung. Aus der hohen Fluktuation auf nahezu allen wichtigen Positionen resultiert jedoch eine permanente Regierungsschwäche, die aber gewünscht zu sein scheint, um den Präsidenten in diesem höchst labil erscheinenden Regierungsumfeld als Anker der Kontinuität und Stabilität entsprechend inszeniert in Erscheinung treten zu lassen.

#### *Internationale Beziehungen zwischen Realität und Inszenierung*

Die internationalen Beziehungen Turkmenistans weisen deutliche Widersprüche zwischen der Argumentations- und der Handlungsebene auf. So verfolgt die Regierung außenpolitisch eine Strategie der gezielten Abgrenzung und internationalen Isolation, während dem Ausland innenpolitisch eine erhebliche Bedeutung zukommt, indem Turkmenistan der Bevölkerung als international eng eingebundenes und hoch angesehenes Land – mit teilweise globaler Vorbildfunktion – dargestellt wird. Die Ursache dieses Widerspruchs liegt darin, dass dem Ausland im argumentativen Gesamtsystem zur Legitimation des Vorgehens der turkmenischen Herrschaft einerseits und dem Misstrauen gegenüber den möglichen Folgen unkontrollierbarer ausländischer Einflüsse auf die turkmenische Bevölkerung andererseits dieselbe Bedeutung zugemessen wird.

Ein Kennzeichen der internationalen Isolation Turkmenistans ist der nahezu vollständige Verzicht auf die Pflege multilateraler Kontakte. Zugleich bleiben bilaterale Kontakte auf ein aus wirtschaftspolitischen Gründen unverzichtbares Minimum beschränkt. Soweit die Regierung etwa zur Sicherung ihrer Einnahmen aus dem Gasexport auf Investitionen und Know-how aus dem Ausland angewiesen ist, bevorzugt sie solche Staaten als Partner, die sich unkritisch gegenüber den eklatanten Menschenrechtsverletzungen verhalten. Neben Russland, dem nach wie vor wichtigsten Handelspartner Turkmenistans, sind dies vor allem China, die Türkei und der Iran. Allerdings zeigt die Regierung seit der Machtübernahme Gurbanguly Berdimuhamedows in Anbetracht einiger erheblicher ökonomischer Schwierigkeiten erstmals Anzeichen für eine zögerliche Bereitschaft zur vorsichtigen Ausweitung der bislang gepflegten Kontakte.

Die Regierung setzt die nahezu totale Abschottung der Bevölkerung von ausländischen Einflüssen als wesentliches Instrument zur Stabilisierung ihrer Macht ein, indem sie

- seit der Unabhängigkeit des Landes eine ausgesprochen restriktive Visapolitik betreibt mit der Folge, dass nur sehr wenige Touristen in das Land reisen, die außerhalb der Hauptstadt zudem permanent von Mitarbeitern offizieller Reisebüros begleitet werden müssen,
- mit dem Ziel der totalen medialen Isolation internationale Printmedien weitgehend verboten hat,
- den Empfang ausländischer Radiosender bereits seit den 1990er Jahren stört und
- bereits 2008 per Präsidentenerlass ein generelles Verbot für Satellitenschüsseln unter Hinweis auf deren negativen optischen Eindruck verfügte.

Das Leitprinzip der ausnahmslos staatlichen Medien ist die durchgängig positive Darstellung der Lebensbedingungen aller Turkmenen, der Regierungspolitik, der Behördenarbeit und insbesondere der Handlungen des Präsidenten.

Die auffallend gezielte Distanzierung Turkmenistans von den übrigen post-sowjetischen Staaten Zentralasiens dient als Rechtfertigung für seine Politik der nationalstaatlichen Eigenständigkeit. Entsprechend finden die zahlreichen politischen, wirtschaftlichen, sozialen, historischen, religiösen und kulturellen Gemeinsamkeiten mit den anderen Staaten der Region in offiziellen Publikationen keine Erwähnung; aus demselben Grund wird von den sieben geplanten grenznahen Freihandelszonen bislang noch keine genutzt und auch der Ausbau einer funktionierenden grenzüberschreitenden Infrastruktur kommt kaum voran.

Gegenüber der Bevölkerung stellt der Präsident sich als hervorragend vernetzter und hoch angesehener Machthaber eines international bedeutsamen Landes dar und nutzt dieses Image als Rechtfertigung für seine nach innen gerichtete Machtpolitik. Mit der Absicht, diese Behauptung abzusichern,

- werden Besuche ausländischer Delegationen ausgesprochen aufwändig inszeniert und unabhängig von ihrer tatsächlichen Bedeutung als weltweit beachtete Ereignisse dargestellt;
- werden die Auslandsreisen des Präsidenten medial als im Dienst der Pflege bestehender Kontakte stehend herausgestellt und innenpolitisch als Instrument zur Demonstration guter Beziehungen genutzt;
- wird besonders ausführlich über das Lob berichtet, das dem Präsidenten von seinen internationalen Gesprächspartnern und Besuchern seines Landes zuteilwird;

- werden Übersetzungen von Büchern, zu denen internationale Unternehmen zwecks Initiierung von Wirtschaftskontakten angehalten worden waren, als „Beweise für das weltweite Interesse“ an den Gedanken Berdimuhamedows präsentiert.<sup>1</sup>

Gleichzeitig wird das Ausland als pauschaler Maßstab für staatliches Handeln und staatliche Leistungen dargestellt, indem beispielsweise die ausnahmslos vom Präsidenten angeordneten Verfassungsänderungen und Gesetzesnovellen unabhängig von ihrem Inhalt mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit zur Anpassung an internationale Normen bzw. zur Erfüllung sogenannter internationaler Standards begründet werden. Zur Vorbeugung möglicherweise aufkommender Kritik an der Menschenrechtssituation stellt Berdimuhamedow immer wieder fest, dass Turkmenistan zu den reichsten und am weitesten entwickelten Staaten der Welt gehöre. Im Oktober 2014 gab er eine Verordnung heraus, nach der „außergewöhnliche Erfolge in allen Bereichen der Volkswirtschaft [...] bei der Stärkung der Grundlagen eines demokratischen und säkularen Rechtsstaats [...] bei der Erhöhung des internationalen Prestiges des neutralen Turkmenistans und bei der Förderung und Ausweitung freundschaftlicher [...] Beziehungen mit den Völkern und Staaten der Welt errungen wurden“.<sup>2</sup> In einem eigens hierzu errichteten monumentalen Gebäude im Süden der Hauptstadt werden Gastgeschenke ausgestellt und als „Beweise des weltweit unübertroffenen hohen Ansehens des Präsidenten“<sup>3</sup> bezeichnet.

Ein weiteres wichtiges Inszenierungselement ist das vorgeblich hohe internationale Ansehen turkmenischer Leistungen und Produkte. Dies wiederum soll die Entwicklung von Nationalstolz unterstützen und wird in ausführlichen Medienbeiträgen als symbolisch für die erfolgreiche Modernisierung des Landes dargestellt. So heißt es in den turkmenischen Medien etwa, dass die Produktion turkmenischer Konsumgüter auf Weltniveau erfolge,<sup>4</sup> dass das turkmenische Bildungs-, Gesundheits- und Sozialsystem dem Weltstandard entspreche<sup>5</sup>, dass turkmenische Sportveranstaltungen „breites Interesse in der Welt“<sup>6</sup> hervorriefen und dass die Sportstätten auf „internationalem Niveau“<sup>7</sup>

---

1 Vgl. z.B. A number of books created by the President of Turkmenistan have been translated into the Czech and English languages, in: Turkmenistan – The Golden Age, 28. Juni 2012, unter: [http://www.turkmenistan.gov.tm/\\_eng/?id=990](http://www.turkmenistan.gov.tm/_eng/?id=990). Die Online-Zeitung Turkmenistan – The Golden Age wird vom staatlichen turkmenischen Nachrichtendienst TDH (Türkmen Döwlet Habarlargullugynyň) unterstützt.

2 Awards from the Motherland, in: Turkmenistan – the Golden Age, 20. Oktober 2014, unter: [http://www.turkmenistan.gov.tm/\\_eng/?id=4098](http://www.turkmenistan.gov.tm/_eng/?id=4098) (alle Zitate aus fremdsprachigen Quellen sind eigene Übersetzungen).

3 So eine Museumsführerin am 19. Mai 2009.

4 Vgl. Vepa Orazliev: Made in Turkmenistan, in: Turkmenistan International Magazine 6/2008, S. 30-49, hier: S. 37, auch unter: [http://www.turkmenistaninfo.ru/?page\\_id=6&type=article&elem\\_id=page\\_6/magazine\\_67/560&lang\\_id=en](http://www.turkmenistaninfo.ru/?page_id=6&type=article&elem_id=page_6/magazine_67/560&lang_id=en).

5 Vgl. Fernsehrichten des Senders „Turkmenistan“ am 25. Mai 2009, um 10.00 Uhr.

6 Fernsehrichten des Senders „Turkmenistan“ am 4. Oktober 2009, um 10.00 Uhr.

7 President Gurbanguly Berdimuhamedov sovershil rabochuju poezdky po Aşhabadu [Präsident Gurbanguly hält sich zu einem Arbeitsbesuch in Ashgabat auf], in: Turkmenistan –

seien. Dieser Argumentationslinie entspricht auch das persönliche Bemühen Präsident Berdimuhamedow um die Anerkennung von Weltrekorden, die in Turkmenistan aufgestellt werden. Hierzu werden jährlich Gutachter des Guinness-Buchs der Rekorde nach Ashgabat eingeladen. Zuletzt zertifizierten sie, dass Ashgabat die weltweit größte Zahl an mit weißem Marmor verkleideten Gebäuden aufweist (2013) und dass sich in der Stadt das größte *Indoor*-Riesenrad der Welt (2012), der größte Teppich der Welt (2011) sowie die größte architektonische Darstellung eines achteckigen Sterns (2011) befinden.<sup>8</sup> Zwar bemüht die Regierung sich auch um die Instrumentalisierung prestigeträchtiger sportlicher Erfolge; vor dem Hintergrund des weitgehenden Ausbleibens ebensolcher bei internationalen Wettbewerben ist jedoch inzwischen eine zunehmende Fokussierung auf den gesundheitsbewussten Lebensstil aller Turkmenen zu erkennen – mit Präsident Berdimuhamedow als dessen prominentestem Verfechter.

### *Innenpolitische Mechanismen der Machtabsicherung*

Obgleich von der Verfassung vorgesehen, sind in der Praxis keinerlei Ansätze zur Gewaltenteilung erkennbar.<sup>9</sup> Kennzeichnend für das politische System Turkmenistans ist die beim Präsidenten gebündelte, über allem stehende Exekutivgewalt. Die staatlichen Institutionen arbeiten ausschließlich auf Weisung des Präsidenten und seiner engsten persönlichen Berater. Dies gilt für die Gerichte ebenso wie für das Parlament, das die vom Präsidenten eingebrachten Gesetzentwürfe und Gesetzesnovellen stets einstimmig verabschiedet.

Die Kontrolle über das religiöse Leben erfolgt durch den Rat (*Gengesh*) für religiöse Angelegenheiten. Auf Anordnung des Präsidenten zusammengesetzt und ihm gegenüber verantwortlich, überwacht er bis auf die lokale Ebene hinab die Einhaltung der staatlichen Vorgaben zur Religionsausübung. Religiosität außerhalb der staatlichen Kontrolle ist in Turkmenistan illegal. Was Wahlen anbelangt, liegen die Zustimmungswerte und die Wahlbeteiligung nach offiziellen Zahlen in aller Regel bei deutlich über 90 bis hin zu 100 Prozent. Bislang wurden zu keiner Wahl unabhängige Beobachter zugelas-

---

Zolotoi vek [russische Ausgabe von Turkmenistan – The Golden Age], 13. September 2012, unter: [www.turkmenistan.gov.tm/?id=2263](http://www.turkmenistan.gov.tm/?id=2263).

8 Vgl. Nijazova stanovitsja vce menše [Nijazov wird kleiner], in: Chronika Turkmenistana [Chronik Turkmenistans], 2. Juni 2013, unter: <http://www.chrono-tm.org/2013/06/nijazova-stanovitsya-vse-menshe>; Turkmen Ferry Wheel gets into Guinness Book of Records, in: Turkmenistan.ru, 20. Mai 2012, unter: <http://www.turkmenistan.ru/en/articles/16268.html>; World largest carpet made in Turkmenistan, in: Turkmenistan.ru, 1. November 2011, unter: <http://www.turkmenistan.ru/en/articles/15558.html>; Star of Oguzkhan on Ashgabat's TV tower hits Guinness Book of Records, in: Turkmenistan.ru, 31. Oktober 2011, unter: <http://www.turkmenistan.ru/en/articles/15549.html>.

9 Vgl. Institute for War and Peace Reporting/IWPR, *Turkmen Leader to Keep Lid on Democracy*, 14. April 2009, unter: <http://www.iwpr.net/report-news/turkmen-leader-keep-lid-democracy>.

sen. Vor dem Hintergrund des offenkundig vollständigen Fehlens demokratischer Standards verzichtet die OSZE seit einiger Zeit auf Bemühungen um die Entsendung von Wahlbeobachtern. Infolge all dessen und aufgrund der unklaren Kompetenzabgrenzungen in Verbindung mit den undurchsichtigen Entscheidungsfindungen belegt Turkmenistan in sämtlichen Indizes zu Rechtsstaatlichkeit und Transparenz einen der letzten Plätze weltweit.<sup>10</sup>

Entgegen der offiziellen Darstellung einer homogenen turkmenischen Nation ist in der Bevölkerung weniger die Identifikation über die Nationalität als vielmehr über die Zugehörigkeit zu einem der zahlreichen turkmenischen Stämme und Clans feststellbar. Dieser ungebrochen großen Bedeutung der Stämme begegnet der turkmenische Präsident mit einer klassischen Politik des „*divide et impera*“. Nutznießer dieser Vorgehensweise ist vor allem der im Umfeld der Hauptstadt beheimatete Stamm der Achal-Tekke, dem auch beide bisherige Präsidenten des Landes angehörten bzw. angehören. Berdimuhamedow hat seit seiner Machtübernahme die Angehörigen anderer Stämme aus sämtlichen zentralen Positionen im Staatswesen entfernen und diese mit Angehörigen seines eigenen Stammes besetzen lassen. Da diese wiederum nachgeordnete Positionen ebenfalls zumeist mit Angehörigen ihres Stammes besetzen, dominieren die Achal-Tekke auch außerhalb ihres traditionellen Stammesgebietes wesentliche Bereiche des Staatswesens bis hinab auf die lokale Ebene. Infolge der extrem verbreiteten Korruption, die weitgehend alles Handeln im öffentlichen und privaten Bereich bestimmt – Turkmenistan gehört nach Angaben von *Transparency International* seit Jahren zu den Staaten mit den höchsten Korruptionswerten weltweit<sup>11</sup> –, entstehen Bereicherungsmöglichkeiten, die neben der machtpolitischen auch eine finanzielle Begünstigung der Achal-Tekke zur Folge haben. Die Achal-Tekke unterstützen daher mit Nachdruck den Fortbestand des gegenwärtigen Systems.

Der Absicherung der Macht dient des Weiteren ein auf Anreizen und Sanktionen basierendes System, das entsprechend einem von der Regierung entwickelten und regulierten Modell für das Verhältnis zwischen Bevölkerung und Staat funktioniert. So stellt einerseits ein umfangreiches Subventionssystem sicher, dass zahlreiche Güter und Dienstleistungen kostenlos sind oder lediglich einen symbolischen Preis haben. Diese breitenwirksame Umverteilung von Staatseinnahmen, die einen ausreichenden Lebensstandard für einen großen Teil der Bevölkerung, unabhängig vom individuellen Einkommen, gewährleistet, wird als ein unmittelbar auf den Präsidenten zurückführbares

---

10 Vgl. z.B. The Heritage Foundation, 2014 Index of Economic Freedom, Turkmenistan, unter: <http://www.heritage.org/index/country/Turkmenistan>; Bertelsmann Stiftung, Transformation Index BTI 2014, unter: <http://www.bti-project.de/atlas>; Freedom House, Freedom in the World 2013, Turkmenistan, unter: <http://www.freedomhouse.org/report/freedom-world/2013/turkmenistan>.

11 Vgl. Transparency International, *The 2013 Corruption Perception Index*, unter: <http://transparency.org/cpi2013>.

Spezifikum des turkmenischen Regierungssystems dargestellt. Damit soll nicht nur die Position des Präsidenten gestärkt, sondern der Bevölkerung auch vor Augen geführt werden, dass ein Systemwechsel mit unmittelbaren negativen Folgen verbunden wäre.

Um ihre Kontrollabsicht in die Praxis umzusetzen, bedient sich die Regierung andererseits eines umfassenden Überwachungs- und Repressionsapparats. Unter Vernachlässigung elementarer Menschenrechte werden die Einwohner des Landes in ihrem persönlichen Handlungsumfeld einer nahezu vollständigen Überwachung in Verbindung mit weitreichenden Einschränkungen unterworfen. Dies betrifft neben der Religions-, der Bewegungs- und der Versammlungsfreiheit auch die Meinungs- und Pressefreiheit bis hin zu erheblichen Einschränkungen bei der Nutzung der Medien und des Internets. Hierzu bemerkte eine hochrangige Mitarbeiterin des Hauses für Freie Kreativität (des staatlichen Medienzentrums) im Oktober 2008 pauschal, die Zensur in Turkmenistan stelle „hohe Anforderungen an die journalistische Qualität des Lobes“. Turkmenistan belegt in der Rangliste der Pressefreiheit seit mehr als zehn Jahren einen der letzten drei Plätze weltweit.<sup>12</sup>

Letztlich ist die Wahrnehmung grundlegender Bürger- und Freiheitsrechte, soweit nicht grundsätzlich untersagt, nahezu ausschließlich unter der Kontrolle des Staates möglich. Von den staatlichen Vorgaben abweichendes Verhalten jeder Art wird streng bestraft. Hierzu unterhält die Regierung ein dichtes Netz an Straf- und Arbeitslagern. Der Regierung ist es so bislang gelungen, jede Form von Widerstand bereits im Ansatz zu unterdrücken.

Auch die Bildungspolitik ist nahezu ausschließlich an der Vermittlung der staatlichen Ideologie des turkmenischen Nationalismus und der überlegenen Regierungsführung des Präsidenten ausgerichtet. Ein wichtiger Bestandteil des Alltagslebens sind zahlreiche staatlich organisierte Massenveranstaltungen. Obwohl die Teilnahme grundsätzlich freiwillig ist, kann das Fernbleiben scharf sanktioniert werden. Inhaltlich kommt diesen Veranstaltungen die Funktion zu, eine umfassende Verehrung für den Präsidenten und Unterstützung für den turkmenischen Nationalismus zum Ausdruck zu bringen. Hierzu werden teils ausgesprochen komplexe Choreografien entworfen, zu deren Vorbereitung die je nach Veranstaltung bis zu hunderttausend Teilnehmer oft schon Monate vor dem eigentlichen Ereignis mit den Proben beginnen. Neben der Kontrolle über zumindest einen Teil der Freizeit der Bevölkerung dienen die Veranstaltungen auch der Reduktion der verbreiteten Unterbeschäftigung. Dass die aufgewendeten Arbeitsstunden eines erheblichen Teils der ökonomisch aktiven Bevölkerung auf andere Weise volkswirtschaftlich sinnvoller eingesetzt werden könnten, steht nicht zur Disposition.

---

12 Vgl. Reporter ohne Grenzen, Rangliste der Pressefreiheit 2014, unter: [https://www.reporter-ohne-grenzen.de/fileadmin/Redaktion/Presse/Downloads/Ranglisten/Rangliste\\_2014/140211\\_Rangliste\\_Deutsch\\_Tabelle.pdf](https://www.reporter-ohne-grenzen.de/fileadmin/Redaktion/Presse/Downloads/Ranglisten/Rangliste_2014/140211_Rangliste_Deutsch_Tabelle.pdf) (englisch unter: <http://rsf.org/index2014/en-index2014.php>).

### *Die Bedeutung des Wirtschaftssystems*

Die Einnahmen aus dem Export von Erdgas bilden die ökonomische Grundlage des turkmenischen Wirtschafts- und Herrschaftssystems. Das Land verfügt über die viertgrößten Gasreserven der Welt, die aufgrund der spezifischen geomorphologischen Gegebenheiten vergleichsweise kostengünstig förderbar sind. Mangels Seehäfen auf den Export über Pipelines angewiesen, ist der Regierung in den vergangenen Jahren eine bemerkenswerte Diversifikation ihrer möglichen Handelspartner gelungen. War die Infrastruktur zur Zeit der Sowjetunion auf Russland als einziges Exportland ausgerichtet, so wurden inzwischen zwei in den Nordiran führende Pipelines sowie ein volumenstarker nach China führender Strang eröffnet. Zudem ist der Bau einer durch Afghanistan nach Pakistan und zur Anbindung des indischen Subkontinents weiter nach Fazilka im Bundesstaat Punjab führende Pipeline geplant. Hierdurch hat sich die turkmenische Position bei der Aushandlung von Gaspreisen verbessert, was die Regierung bislang jedoch noch nicht erfolgreich nutzen konnte, da die einseitige Ausrichtung auf den Gasexport zu rentierstaatlichen Strukturen geführt hat, die sich deutlich nachteilig auf die langfristige Entwicklung der Wirtschaft auswirken. Neben den genannten Merkmalen gehören zu diesen Auswirkungen auch die üblicherweise unter dem Begriff „Holländische Krankheit“ („*Dutch disease*“) zusammengefassten fiskalischen Folgen einer solchen Wirtschaftsstruktur,<sup>13</sup> die sich wiederum negativ auf die Entwicklung einer konkurrenzfähigen Industrie und die Belebung der Binnennachfrage auswirken.

Zum nach wie vor staatswirtschaftlich organisierten Wirtschaftssystem Turkmenistans gehört eine umfassende staatliche Kontrolle nahezu aller Wirtschaftsaktivitäten des Landes.<sup>14</sup> Dementsprechend bedürfen internationale Wirtschaftskontakte grundsätzlich der staatlichen Genehmigung, und Wirtschaftsbeziehungen werden unter staatlicher Beteiligung unterhalten. Abgesehen davon, dass es als weitere Folge der auf Stammeszugehörigkeit beruhenden Personalpolitik zu einer engen Verflechtung der staatlichen Einnahmen mit denen des Präsidenten kommt, ist es auch kaum möglich, zwischen dem Staatshaushalt und den Haushalten der staatlichen Unternehmen und Einrichtungen zu differenzieren. Diese wiederum müssen in Fortführung sowjetzeitlicher Maximen nicht nur ihre normalen betrieblichen Aufgaben erfüllen und ihre Planziele erreichen, sondern sind auch zur Erfüllung betriebsferner Leistungen (etwa im Wohnungsbau oder bei der Pflege von Parkanlagen) verpflichtet. Die von ihnen hierzu mit den entsprechenden Baumaßnahmen oder Dienstleistungen beauftragten Fachbetriebe sind ihrerseits ebenfalls in staatli-

---

13 Vgl. Douglas Yates, *The Rentier State in Africa: Oil Rent Dependency and Neocolonialism in the Republic of Gabon*, Trenton, NJ, 1996.

14 Vgl. Richard Pomfret, *Resource Abundance, Governance and Economic Performance in Turkmenistan and Uzbekistan*, in: Zentrum für Entwicklungsforschung Bonn, ZEF-Discussion Papers on Development Policy 79, Bonn 2004.

cher Hand. Aus dieser Verwobenheit hat sich ein ausgeklügeltes System der Tauschwirtschaft zwischen Auftraggebern, den Auftragnehmern und den Einrichtungsträgern entwickelt. Hieraus resultiert ein System, das zwar mit erheblichen Ineffizienzen belastet, zugleich aber mit persönlichen Vorteilen für viele Beteiligte verbunden ist und daher gleichfalls zur Stabilisierung des Gesamtsystems beiträgt.

Ein weiteres Hemmnis für die erfolgreiche Entwicklung der turkmenischen Wirtschaft ist die zumeist überalterte und zudem bereits seit den 1980er Jahren grob vernachlässigte Infrastruktur.<sup>15</sup> Selbst die für den Erhalt der bestehenden Machtverhältnisse unverzichtbare Infrastruktur zur Extraktion und zum Transport von Erdgas weist erhebliche Investitionsdefizite auf. Diese lassen sich dadurch erklären, dass die Regierung zur Modernisierung der Anlagen auf ausländisches Know-how angewiesen ist. Im sich daraus ergebenden Zielkonflikt zwischen der hierzu notwendigen Öffnung des Landes und dem Streben nach internationaler Isolation entscheidet sie sich – von wenigen, unabdingbar notwendigen Kontakten abgesehen – in aller Regel für eine Fortsetzung der Isolationspolitik. Weiter verstärkt werden die Probleme durch ein von Willkür geprägtes Verhalten der Behörden gegenüber den wenigen investitionsbereiten ausländischen Unternehmen. Diese haben eine Vielzahl von regelmäßig modifizierten, oftmals widersprüchlichen und nur lückenhaft publizierten formellen und informellen Regeln zu beachten, was zudem gepaart ist mit dem weitgehenden Fehlen einer erkennbaren und durchsetzbaren rechtsstaatlichen Ordnung.<sup>16</sup>

Zwar sind einige medial aufwändig inszenierte umfangreiche Infrastrukturprogramme nicht zu übersehen. Allerdings sind diese weniger am tatsächlichen Bedarf orientiert als vielmehr an der Bindung möglichst vieler Arbeitskräfte oder am Aufbau von Prestige.

#### *Inhalte und Hintergründe des Personenkults im Machtsystem*

Der von überwältigender Präsenz gekennzeichnete Personenkult um den Präsidenten erscheint in seiner Gesamtheit derart überzogen, dass die internationale Berichterstattung über Turkmenistan von Darstellungen der außergewöhnlichen Auswüchse dieses Kultes dominiert wird. Dabei erfüllt dieser Kult eine ganze Reihe wesentlicher Funktionen. Insbesondere dient er mangels erkennbarer rational oder traditionell begründbarer Legitimität des Regimes der Entwicklung und Inszenierung einer allein auf Charisma beruhenden Herrschaftslegitimation. Diese bedarf der regelmäßigen Visualisierung und Aktualisierung. Innerhalb des monothematisch auf den Präsidenten aus-

---

15 Vgl. Jörn Grävingsholt, Krisenpotenziale und Krisenprävention in Zentralasien. Ansatzpunkte für die deutsche Entwicklungszusammenarbeit, in: Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (Hrsg.): Berichte und Gutachten 6, Bonn 2004.

16 Vgl. The Heritage Foundation, a.a.O. (Anm. 10).

gerichteten Personenkults lassen sich die nachfolgenden vier ineinandergreifenden Ziele identifizieren.

#### *Legitimation des Amtes und des Herrschers*

Die Existenz des turkmenischen Nationalstaates ist die wesentliche Voraussetzung für die Existenz des turkmenischen Präsidentenamtes. Daher enthält der Personenkult eine deutliche nationalstaatliche Komponente. So wird der Präsident nicht nur als Erschaffer (Saparmurat Nijasow) oder als Bewahrer (Berdimuhamedow) dieses Nationalstaates, sondern auch als Verkörperung der Einheit von Staat und Nation inszeniert. Zur Verdeutlichung dieses hochgesteckten Anspruchs wird der Präsident in Ehrentiteln u.a. als „Großer Vater der Turkmenen“ („*Beyik Türkmenbaşy*“: Nijasow) oder als „hochehrenwerter Präsident, Beschützer der Nation“ („*Hormatly Prezident, Arkadag*“: Berdimuhamedow) bezeichnet.

Zur persönlichen Legitimation des Amtsinhabers wird dieser als Nachfahre bedeutender Figuren der turkmenischen Geschichte präsentiert. So zählt nach der offiziellen Darstellung der legendäre Gründervater der turkmenischen Nation, Oghus Khan, ebenso zu den Vorfahren Nijasows wie beispielsweise Alexander der Große. Daneben werden auch die unmittelbaren persönlichen Vorfahren integriert. Als bedingungslose Patrioten und vorbildliche Familienmenschen dargestellt, verkörpern sie zentrale Tugenden der national-turkmenischen Ideologie. Zugleich eröffnen sie der Bevölkerung Möglichkeiten zur individuellen Identifikation, die der als übermenschlich dargestellte Präsident selbst nicht ermöglicht. Weitere Begründungen für die Legitimität der Macht des Präsidenten werden aus seinen als überlegen bezeichneten geistigen Fähigkeiten hergeleitet. Demonstriert werden diese vermittels seiner zahlreichen, vorgeblich global rezipierten wissenschaftlichen und philosophischen Abhandlungen. Auch werden über die Medien zahlreiche präsidentiale Ratschläge verbreitet, die zur Verbesserung sämtlicher – teils trivial erscheinender – Bereiche des Lebens beitragen sollen. Die Relevanz der Ratschläge wird dadurch untermauert, dass der Präsident stets von hochrangigen Mitarbeitern begleitet wird, die seine Äußerungen in Notizheften mitschreiben. Ergänzend wird der Präsident als eine in nahezu allen vorstellbaren Fachrichtungen und Disziplinen überlegen agierende Person inszeniert. So wird Berdimuhamedow als Sieger in Wettkämpfen verschiedenster Sportarten gezeigt, lässt sich als erfolgreicher Chirurg feiern oder singt zu seinem Geburtstag vor tausenden jubelnder Zuhörer selbst komponierte Lieder und spielt hierzu Gitarre und Akkordeon.

#### *Demonstration präsidentialer Macht und populärer Unterstützung*

Einen breiten Raum nimmt die Darstellung präsidialer Macht ein. Um einer potenziellen Infragestellung zuvorzukommen, umgibt sich der Präsident mit zahlreichen Insignien der Macht und lässt sich mit vielfältigen Ämtern und Positionen ausstatten und als landesweit geradezu allgegenwärtige und allzuständige Person darstellen. Dass Berdimuhamedow der unmittelbaren Visualisierung seiner Macht größte Bedeutung beimisst, kommt in den zahllosen unter seiner Herrschaft entstandenen Monumentalbauten – allen voran der von drei vergoldeten Kuppeln gekrönte Präsidentenpalast im Zentrum von Aschgabat – sinnfällig zum Ausdruck.

Mit dem Ziel, einen in allen Alters- und Volksgruppen gleichermaßen populären Präsidenten darzustellen, um so das bereits skizzierte Demokratiedefizit zu kompensieren, kommen verschiedene Mittel zum Einsatz: Huldigungen durch Vertreter von Organisationen, Einrichtungen und Unternehmen werden aufwändig in Szene gesetzt, anlässlich von Wahlen wird demonstrativ auf die außerordentlich hohe Wahlbeteiligung hingewiesen oder der Präsident wird auf zahllosen Plakatwänden vor dem Hintergrund jubelnder oder mit ihm schreitender Menschenmengen gezeigt. Die Bevölkerung ist gleichermaßen Zielgruppe des Personenkults wie für dessen Erzeugung instrumentalisiertes Objekt.

#### *Der Kult als strategische Ressource*

Binnen kürzester Zeit nach dem Tod Nijasows im Dezember 2006 wurde der um ihn betriebene Personenkult ohne weitere Erklärung durch den sich rasch um Berdimuhamedow entwickelnden Kult ersetzt. Trotz des bis dahin weltweit fast beispiellosen Ausmaßes der Verehrung Nijasows wurde offenbar davon ausgegangen, dass die plötzliche Einstellung des zuvor omnipräsenten Kultes in Bezug auf die innere Sicherheit und Ordnung folgenlos bleiben würde. Das lässt vermuten, dass den verantwortlichen Organisatoren die fehlende Kongruenz von Behauptung und Realität bewusst gewesen sein muss. Daraus kann wiederum gefolgert werden, dass das Ziel, auf das der Kult ausgerichtet ist, zumindest teilweise weniger die Bevölkerung als vielmehr der Präsident selbst ist.

Im hierarchisch organisierten, streng auf den Präsidenten ausgerichteten wirtschaftspolitischen Gefüge des Landes besteht für interne wie externe Akteure eine der ganz wenigen Möglichkeiten, politischen Einfluss zu gewinnen oder Zugang zu finanziellen Mitteln zu erhalten, darin, die Aufmerksamkeit des Herrschers zu erlangen. In einer Perversion der „Ökonomie der Faszination“<sup>17</sup> konkurrieren daher verschiedenste Akteure um die Aufmerksamkeit des Präsidenten. Sich in der Demonstration ihrer Verehrung gegenseitig überbietend, veranlassen sie z.B. die Übersetzung seiner Bücher in verschie-

---

17 Heiko Schmid, *Economy of Fascination. Dubai and Las Vegas as Themed Urban Landscapes*, Berlin/Stuttgart 2009.

dene Sprachen, perfektionieren das Einstudieren aufwändiger Choreografien anlässlich der zahlreichen Nationalfeiertage, loben Preise und Wettbewerbe in seinem Namen aus und finanzieren die Anfertigung wie auch die Anbringung von Plakaten mit seinem Abbild und seinen Zitaten. In der Hoffnung auf Gelder für neue Schulen oder neue Straßen – oder auf Beförderung der eigenen politischen Karriere – bitten die Bürgermeister von Ortschaften und Gemeinden um die Ehre, diese nach dem Präsidenten oder seinem Lieblingspferd umbenennen zu dürfen. Zumindest in Teilen wird der Personenkult hierdurch letztlich zur strategischen Ressource für jeden in Turkmenistan, der nach Einfluss oder Geld strebt. Um internationalen Unternehmen die Aufnahme und Pflege von Wirtschaftskontakten zu erleichtern, wurden im Ausland Lobbyverbände gegründet, die sich auf diese Form der Aufmerksamkeitsgenerierung spezialisiert haben.

Bei differenzierter Betrachtung erscheint der Personenkult daher als ein in gewisser Weise widersprüchlicher Bestandteil des turkmenischen Regierungsstils.

### *Nation-Building*

Turkmenistans umfassendes Nation-Building-Programm dient nicht nur dazu, eine untrennbare Verbindung zwischen Nation und Präsident zu schaffen, sondern soll auch den turkmenischen Nationalstolz fördern. Zugleich wird hierüber ein deutlicher Wille zur Abgrenzung sowohl zu den Nachbarvölkern als auch zu den ethnischen Minderheiten im eigenen Land zum Ausdruck gebracht. Im Hintergrund steht dabei die Feststellung, dass der turkmenische Nationalstaat unverzichtbare Voraussetzung für den Herrschaftsanspruch des Präsidenten ist.

Hierzu wird großes Gewicht auf die Verknüpfung der heutigen Landesgrenzen mit der als uralte dargestellten turkmenischen Nation gelegt und das Territorium des modernen Turkmenistans – in völliger Leugnung der sowjetischen Grenzziehungspolitik – als die bereits seit etwa 5.000 Jahren von der geeinten turkmenischen Nation bewohnte „heilige Erde“ bezeichnet.<sup>18</sup> Schwierigkeiten bei der Identifikation historischer Belege für diese Behauptung weiß die Regierung zu ihrem Vorteil zu nutzen, indem sie willkürlich gewählte Ereignisse und größtenteils mythologische oder historisch zumindest umstrittene Figuren zu Kernelementen und zentralen Akteuren der turkmenischen Geschichte macht. Umstände und Abläufe ignorierend, die nicht mit dem offiziellen Geschichtsbild in Einklang zu bringen sind, werden hierzu sämtliche Ereignisse auf turkmenischem Boden unmittelbar mit der überlegenen turkmenischen Nation und ihrem Streben nach Einigkeit ver-

---

18 Vgl. Saparmyrat Turkmenbaschy, *Ruchnama. Das goldenen Buch der Turkmenen*, Ashgabat 2005.

knüpft. Der gegenwärtige Herrscher schließlich wird als Resultat und Höhepunkt der streng linear aufgebauten turkmenischen Geschichte inszeniert.

Zur Unterstützung des Anspruchs auf einen Jahrtausende alten turkmenischen Nationalstaat wird die nomadisch geprägte Geschichte weitgehend ausgeblendet und nomadische Traditionen werden auf folkloristische Elemente reduziert. In Negierung der tatsächlichen Gegebenheiten wird lediglich die Sesshaftigkeit als typischer Ausdruck der hochwertigen turkmenischen Kultur betont.

Diese offizielle Darstellung der Geschichte Turkmenistans wird vornehmlich über die Medien sowie insbesondere über die Bildungseinrichtungen des Landes verbreitet. Abweichende Ansichten werden nicht geduldet, eine inhaltliche Diskussion wird nicht geführt.

Zugleich werden bestimmte Eigenschaften und Errungenschaften als spezifisch turkmenisch definiert, zu deren Vermittlung national-turkmenische Traditionen und Werte ins Zentrum der Inszenierungen gestellt werden. So schrieb Präsident Nijasow, das „der Turkmene [...] erhaben [ist], weil er einem Volk angehört, das Werte schafft.“<sup>19</sup> Als Beleg hierfür nennt er vorgeblich turkmenische Leistungen, wie z.B. die Erfindung des Rades, den weltweit erstmaligen Anbau von Weizen oder die Einführung des Monotheismus. Besondere Bedeutung wird dem turkmenischen Teppich beigemessen, für den die eingewebten typischen Stammeszeichen (*Göl*) kennzeichnend sind. Gemeinsam dargestellt symbolisieren die *Göl* der fünf sogenannten Hauptstämme die Einigkeit der turkmenischen Nation. Derartige Darstellungen finden sich u.a. auf der turkmenischen Flagge und dem Wappen des Präsidenten. Da die Bevölkerung tatsächlich aus weit mehr Stämmen zusammengesetzt ist und die fünf Hauptstämme zu keinem Zeitpunkt offiziell definiert wurden, kommt den *Göl* in vieler Hinsicht die Funktion eines Platzhalters zu, von dem sich alle Turkmenen angesprochen fühlen können. Zur Vergegenwärtigung der nationalstaatlichen Einheit wurden zahlreiche Symbole eingeführt, die die genannten Werte und kulturellen Errungenschaften aufgreifen. In Abstraktion der fünf *Göl* werden diese oft in Fünfergruppen dargestellt.

Darüber hinaus wurden zahllose die Einheit der Nation symbolisierende Monumente errichtet und zahlreiche Ortschaften und Straßen entsprechend umbenannt. Zur Verdeutlichung der nationalen Einheit hat Präsident Berdimuhamedow auch eine Verschärfung der Kleiderordnung durchgesetzt: Turkmenen sind gehalten, ausschließlich als turkmenisch geltende Kleidung zu tragen.

Um der Thematisierung von Konflikten aus dem Weg zu gehen, die sich aus der Diskrepanz zwischen den hier skizzierten offiziellen Darstellungen und der Realität ergeben, folgt die Regierung einem strikt essenzialistischen Nationalbegriff, in dem alles, was die turkmenische Nation auszeichnet, als überzeitlich und unveränderbar dargestellt wird. Eine der Konsequenzen dieser

---

19 Ebenda, S. 73.

Politik ist der Umstand, dass ethnische Minderheiten grundsätzlich nur die Wahl zwischen bedingungsloser Anpassung und politischer, ökonomischer und kultureller Marginalisierung haben.

### *Schlussbetrachtung*

Das Handeln der turkmenischen Regierung offenbart ein tief verwurzeltes Misstrauen gegenüber der eigenen Bevölkerung. In Verknennung der Potenziale für die Weiterentwicklung ihres Staatswesens räumt die Regierung der Bevölkerung weder die Möglichkeit zur freien Entscheidung noch die Gelegenheit zur freien Meinungsäußerung ein, sondern sieht in ihr vielmehr einen Risikofaktor. Entsprechend beansprucht die Regierung die völlige Kontrolle. Mehr als zwei Jahrzehnte nach Erlangung der Unabhängigkeit kann die visuell oft imposante Demonstration des herrschaftlichen Machtanspruchs jedoch nicht länger darüber hinwegtäuschen, dass mit der innenpolitischen Stabilität eine weitgehende Stagnation in nahezu allen Bereichen des politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens einhergeht. Das allgegenwärtige Repressionssystem weist nicht nur die fatale Tendenz zur Unterdrückung jeglicher Problemlösungsansätze auf, sondern birgt möglicherweise auch bereits den Keim für langfristige Instabilität in sich. Insbesondere die Folgen der selbst gewählten Isolation, der fehlgeleiteten Bildungspolitik und des weitgehenden Verzichts auf eine Modernisierung der Infrastruktur sowie die von planwirtschaftlich-rentierstaatlichen Mechanismen geprägte Wirtschaftspolitik und die auf Stammeszugehörigkeit beruhende Personalpolitik stellen eine erhebliche Hypothek für den Fortbestand des gegenwärtigen Systems dar.

Aus diesem Grunde kann die Regierung ihre Fähigkeit zum Machterhalt nicht länger als einzigen Maßstab für ihren Erfolg betrachten. Will das Regime seine Macht langfristig sichern, muss es der Bevölkerung die Möglichkeit zur Artikulation bestehender Probleme und Konflikte geben.<sup>20</sup> Zwar sind die hierzu nötigen Reformen für einige der gegenwärtigen Entscheidungsträger mit dem Risiko des Machtverlustes verbunden. Da eine unveränderte Fortsetzung des gegenwärtigen Vorgehens allerdings unvermeidlich zum Kollaps des Gesamtsystems führen würde, erscheinen Reformen auch im Interesse der Machthaber unausweichlich. Der Erhalt der Macht kann langfristig nur gelingen, wenn die selbstgewählte internationale Isolation bei gleichzeitiger Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten der Bevölkerung beendet wird.

---

20 Ein Beispiel für das auch in Turkmenistan vorhandene drängende Bedürfnis nach freier Meinungsäußerung und der Artikulation bestehender Probleme ist ein vom Autor im Mai 2009 östlich der Innenstadt von Aschgabat (37°55'38.02"N/58°24'45.50"O) gesehenes und dokumentiertes Graffiti eines unbekanntes Künstlers: Für mehrere Stunden war dort in großen blauen Buchstaben auf einer Betonwand entlang eines viel genutzten Fußweges zu lesen: „Punk's not De@D“.